RESULTATE & NEWS

Liechtenstein im FIFA-Ranking auf Platz 135

FUSSBALL: Liechtenstein hat in der jüngsten FIFA-Weltrangliste zwei Plätze verloren und scheint nun an der 135. Stelle auf. Brasilien führt weiter vor Tschechien und Frankreich. Liechtensteins Gegner in der WM-Qualifikation Spanien liegt unverändert auf Platz 4, Israel hat sich um einen . Rang (29.) und Österreich um drei Plätze (33.) verschlechtert. Bosnien-Herzegowina ist unverändert auf Rang 76 klassiert.

Auf Kosten des dreifachen Welt- und Europameisters Deutschland hat sich Argentinien auf Rang 5 vorgeschoben. Die Schweiz hat drei Positionen eingebüsst und erscheint auf Rang 57, punktgleich mit den Vereinigten Arabischen Emiraten.

FIFA-Weltrangliste vom 10. Mai:

1. (1.) Brasilien 830; 2. (2.) Tschechien 758; 3. (3.) Frankreich 751; 4. (4.) Spanien 736 *; 5. (6.) Argentinien 728; 6. (5.) Deutschland 717; 7. (10.) Kroatien 708; 8. (7.) Norwegen 704; (8.) Mexiko 704; 10. (8.) Rumänien 701; 11. (11.) Jugoslawien 693; 12. (13.) England 678; 13. (12.) Dänemark 673; 14. (14.) Italien 668; 15. (15.) Portugal 655; **Ferner:** 29. (28.) Israel 595*; 33. (30.) Österreich 585*; 76. (76.) Bosnien-Herzegowina 454*; 135. (133.) Liechtenstein 251.

* Liechtensteins Gegner in der WM-Qualifikation

Fussball: Österreich, Bundesliga

33. Runde: Sturm Graz – FC Tirol 4:1. **Rangliste (je 33 Spiele):** 1. FC Tirol 68. 2. Sturm Graz 67. 3. Rapid Wien 62. 4. Ried 52. 5. Austria Wien 48. 6. Salzburg 41. 7. Grazer AK 41. 8. Linzer ASK 34. 9. Bregenz 32. 10. Lustenau 19.

Piet Hamberg Interims-Trainer bei GC

FUSSBALL: Nach dem Rücktritt von Roy Hodgson hat die Vereinsleitung der Grasshoppers Piet Hamberg (Bild) zum interimistischen Trainer der 1. Mannschaft benannt. Der Holländer wird die Hoppers in den restlichen fünf Saisonspielen als allein verantwortlicher Coach betreuen. Captain Mats Gren steht ihm in beratender Funktion zur Seite.

Coulthard hat drei angebrochene Rippen

FORMEL 1: Formel-1-Fahrer David Coulthard (29) hat sich bei seinem Flugzeugabsturz in der vergangenen Woche drei Rippen angebrochen. Der Schotte hatte sich im Londoner Prince-Grace-Spital einer genauen Untersuchung unterzogen. Trotz der Verletzungen wird Coulthard beim Grand-Prix von Europa am 21. Mai auf dem Nürburgring wie schon am letzten Sonntag in Barcelona fahren.

Tennis: Turniere im Ausland

Rom. ATP-Masters-Series (2,95 Mio Dollar/Sand). 1. Runde: Marat Safin (Russ) s. Marcelo Rios (Chile/11) 6:1, 6:4. **2. Runde:** Andre Agassi (USA/1) s. Gaston Gaudio (Arg) 6:1, 6:4. Mariano Puerta (Arg) s. Jewgeni Kafelnikow (Russ/2) 6:4, 6:4. Magnus Norman (Sd/3) s. Carlos Moya (Sp) 6:4, 6:2. Andrej Pavel (Rum) s. Cédric Pioline (Fr/5) 3:6, 6:1, 7:6 (7:5). Francisco Clavet (Sp) s. Nicolas Lapentti (Ecu) 7:5, 6:4. Fabrice Santoro (Fr) s. Tim Henman (Gb/8) 7:6 (7:5), 4:6, 6:4. Lleyton Hewitt (Au/9) s. Arnaud Di Pasquale (Fr) 6:3, 6:7 (6:8), 6:4. Alex Corretja (Sp/10) s. Jiri Novak (Tsch) 6:3, 7:6 (7:4). Younes El Aynaoui (Mar/14) s. Mariano Zabaleta (Arg) 3:6, 7:6 (7:2), 7:6 (8:6). Dominik Hrbaty (Slk/15) s. Franco Squillari (Arg) 6:4, 7:6 (7:3). Juan Carlos Ferrero (Sp/16) s. Hicham Arazi (Mar) 7:6 (7:3), 6:3. Andrej Medwedew (Ukr) s. Fernando Vicente (Sp) 6:2, 7:5. Albert Costa (Sp) s. Bohdan Ulihrach (Tsch) 6:1, 6:0.

Berlin. WTA-Turnier (1,08 Mio Dollar/Sand). 2. Runde: Joanette Kruger (SA) s. Nathalie Tauziat (Fr/2) 6:2, 6:0. Sandrine Testud (Fr/5) s. Corina Morariu (USA) 6:1, 7:6 (7:2). Jelena Dementjewa (Russ) s. Arantxa Sanchez (Sp/6) 6:4, 5:7, 6:2. Gala Leon Garcia (Sp) s. Anna Kurnikowa (Russ/7) 6:4, 4:6, 6:4. Anke Huber (De/8) s. Angeles Montolio (Sp) 7:6 (7:5), 6:1. Paola Suarez (Arg) s. Amélie Mauresmo (Fr/9) 4:6, 6:3, 6:4. Silvija Talaja (Kro/12) s. Alexandra Stevenson (USA) 6:1, 6:3.

Talaja damit in den Achtelfinals gegen Martina Hingis. Denisa Chladkova (Tsch) s. Ruxandra Dragomir (Rum) 6:7 (3:7), 6:3, 6:4. Bianka Lamade (De) s. Sabine Appelmans (Be/14) 6:3, 6:1. Chanda Rubin (USA/15) s. Meilen Tu (USA) 6:3, 6:1.

Real und Valencia im Finale

Fussball: Champions League: Barcelona fehlte trotz 2:1-Sieg die Klasse im Halbfinal-Rückspiel

Der erste rein spanische Final in der Champions League wird am 24. Mai in Paris von Valencia und Real Madrid bestritten. Die Mannschaft von Trainer Hector Cuper kannte im Camp Nou gegen den FC Barcelona trotz der 1:2-Niederlage keine Probleme und kontrollierte die enttäuschenden Katalanen im Halbfinal-Rückspiel bis in die Schlussminuten klar. Die erste Finalqualifikation Valencias bei seinem ersten Auftritt in der Königsliga war nie in Frage gestellt.

Barcelona kam im Halbfinal-Rückspiel der Champions League gegen Valencia nur zu einem 2:1-Sieg. Nach dem 1:4 vom Hinspiel war das zu wenig.

Der Baske Mendieta brachte Valencia in der 69. Minute mit einer feinen Einzelleistung und einem genauen Schuss aus 16 Metern in Führung, die der Holländer Frank de Boer mit einem Kopfball in der 78. Minute egalisierte. In der Nachspielzeit gelang Cocu das nutzlose 2:1, was die wütenden Barça-Fans aber wenig entschädigte. Zuvor rettete Abelardo für Barcelona auf der Linie, und Mendieta hatte nach genau einer Stunde die erste erstklassige Torchance des Spiels vergeben. Freistehend verzog der spanische Internationale nach einer Idealvorlage von Claudio Lopez aus elf Metern.

Valencia, Vierter der gegenwärtigen und der letztjährigen Meisterschaft in der Primera Division, zehrte vom 4:1-Vorsprung aus dem begeisternden Hinspiel und verwaltete den Drei-Tore-Vorsprung mit viel Selbstvertrauen und Geschick. Das Rückspiel erreichte klassemässig nie das Niveau des ersten Kräftemessens. Die Partie plätscherte bis zur Schlussviertelstunde langweilig dahin und beinhaltete wenige Torszenen. Barcelona war bis in die Schlussminuten unfähig, die vielbeinige und kompakte Abwehr Valencias zu überlisten. Es wurde nichts mit der proklamierten Aufholjagd und der 11. Finalteilnahme der Katalanen in einem Europacup-Wettbewerb. Dafür darf sich Hector Cuper auf die Schultern klopfen lassen. Zum zweiten Mal in Folge brachte der 45-jährige argentinische Trainer seine Mannschaft in ein europäisches Endspiel. Im Vorjahr war er mit Mallorca im letzten Cupsieger-Final vertreten und verlor gegen Lazio mit 1:2.

Finaleteilnahme verdient

Valencia hat sich den Vorstoss in den Final redlich verdient. Auch im Rückspiel, das es trotz der 1:2-Niederlage kontrollierte, war die derzeit «beste Klubmannschaft Europas» (Zitat von Celta Vigos Trainer Victor Fernandez) stets Herr der Lage und dominierte Barcelona nach Belieben.

Barcelona war trotz Figos Comeback nach dessen Muskelfaserriss nie unwiderstehlich, geschweige denn meisterlich. Nichts deutete auf ein «Fussball-Wunder» hin wie im Viertelfinal gegen Chelsea, als «Barça» einen 1:3-Rückstand wettmachte und in der Verlängerung noch mit 5:1 triumphierte. Allerdings gilt es auch Valencias Verteidigungsarbeit zu würdigen. Die Spieler von Hector Cuper verhielten sich in der Defensive äusserst ruhig und diszipliniert und schlossen die Räume geschickt. Keiner war sich zu schade, Defensivaufgaben zu übernehmen, den Ball führenden Katalanen sofort zu stören und damit zu Fehlern zu verleiten.

Mit einem gellenden Pfeifkonzert und dem Schwenken von weissen Tüchern verabschiedeten die «Socios», Barcelonas kritische Klubmitglieder, ihre Fussballer.

Weitere Infos: www.uefa.com

Wer wird der Final-Gegner vom FCZ ?

Fussball: Cup-Halbfinal Lausanne – Lugano

Cupholder Lausanne strebt nicht nur den Hattrick im K.o.-Wettbewerb an, sondern alle Vorzeichen vor dem heutigen zweiten Halbfinal gegen Lugano um 20.15 Uhr auf der Pontaise bevorteilen die Waadtländer. Lausanne ist sich in der Finalrunde an den höheren Spielrhythmus gewohnt, hat keine Ausfälle zu verkraften, ist wieder in Form gekommen, hat Cup-Tradition und erst noch Heimvorteil. Lugano macht derweil eine Baisse durch. Vieles deutet also am 28. Mai in Bern auf einen Cupfinal zwischen Lausanne und dem FC Zürich hin.

Vor Wochenfrist hat sich der FCZ in der Verlängerung gegen Luzern in einen Torrausch gespielt, mit 7:2 gewonnen und als erstes Team den 75. Cupfinal erreicht. Der Gegner im Wankdorf heisst entweder Lausanne oder Lugano. Einen Final zwischen dem FCZ und den Tessinern gab es noch nie. Zürich und Lausanne standen sich vor 19 Jahren das einzige Mal gegenüber. Die Waadtländer siegten mit 4:3 nach Verlängerung.

Lausanne hat durch den 3:1-Sieg gegen Servette in Genf auch seine Ambitionen für einen UEFA-Platz bekräftigt und zusätzlich neues Selbstvertrauen für den Cup-Halbfinal gewonnen. Der ehemalige Internationale Christophe Ohrel hat nach seiner Verletzungspause eine geglückte Rentrée gefeiert und sich mit einem Tor und einem Assist wieder in die Mannschaft gespielt. Erich Hänzi (35), der Lausanne Ende Saison wie Spielmacher Rehn (zurück zu Djurgarden) verlassen will, möchte seine NLA-Laufbahn mit einem Cupsieg abschliessen: «Es wäre mein vierter Triumph.» Je zweimal, 1998 und 1999, reüssierte Hänzi mit Lausanne, 1987 mit YB. «Viermal erreichte ich schon den Final. Ich habe von YB eine konkrete Offerte zur Rückkehr erhalten, habe aber auch noch zwei, drei andere Möglichkeiten in unteren Ligen als Spieler oder Spielertrainer. Bald werde ich mich entscheiden», sagte er zu seinen Zukunftsabsichten.

Mit zwei Toren war Andres Gerber, der trotz weiterlaufendem Vertrag in Basel und St. Gallen auf der Wunschliste steht, Matchwinner im Viertelfinal gegen Basel (3:2). Ob er gegen Lugano erneut auf der (falschen) linken Flanke im Mittelfeld beginnen muss und Bühlmann zunächst auf die Ersatzbank verdrängen wird?

Lugano hat nach beeindruckendem Frühjahrsstart zuletzt zwei Dämpfer hinnehmen müssen. Das 1:2 in Zürich und vor allem das 0:4 in Sion nach desolater Leistung müssten Trainer Roberto Morinini und den Verantwortlichen zu denken geben. Nun fehlen den Tessinern in Lausanne die drei gesperrten Rossi, Magnin und Bullo. Zudem ist der Einsatz des «Mittelfeld-Motors» Rota (Kniebeschwerden) fraglich. Lugano hat in der K.o.-Konkurrenz noch kein Tor erhalten und baut in erster Linie auf eine solide, disziplinierte Abwehr. Ob das gegen Lausanne reichen wird?

Lausanne ist im heutigen Cup-Halbfinale gegen Lugano der Favorit.

Fussball-News

• Gemäss DFB-Vizepräsident Franz Beckenbauer stellt Erich Ribbeck nach der EM sein Amt als Teamchef der deutschen Nationalmannschaft zur Verfügung. «Der Erich hat erklärt, dass er nach der EM aufhört», sagte Beckenbauer. Ribbeck selbst dementierte die Aussage des Bayern-Präsidenten: «Das ist alles nur reine Spekulation», sagte der 62-Jährige. «Man muss erst einmal die EM abwarten, dann sehen wir weiter.»

• Stefan Effenberg hat sich für eine spektakuläre Rückholaktion von Ciriaco Sforza zu Bayern München ausgesprochen. «Wenn du einen Spieler von Sforzas Klasse haben kannst, musst du vergessen, was mal vorgefallen ist», sagte Bayerns Regisseur. Der Schweizer Internationale hatte 1996 nach nur einer Saison die Bayern im Unfrieden verlassen. Vizepräsident Karl-Heinz Rummenigge schlug bereits überraschend versöhnliche Töne an: «Als er damals ging, haben wir Probleme gehabt. Das Jahr, als er bei uns war, ist am besten zu vergessen. Das hat keine Spuren hinterlassen. Man sieht sich ja mehrfach im Jahr, wir haben ein ganz normales Verhältnis zu ihm.» Sagte Rummenigge: «Sforza ist kein aktuelles Thema», erklärte hingegen Bayern-Trainer Ottmar Hitzfeld. Sforza hat beim 1. FC Kaiserslautern noch einen Vertrag bis 2001.

• Der Karlsruher SC wird in der kommenden Saison von Stefan Kuntz (37) trainiert. Kuntz war 1996 als Spieler mit Deutschland Europameister geworden.